

„DER KÜNSTLICHE SEE DES NACHBARDORFES KURSEBI UND SEIN ÖKOLOGISCHES SYSTEM“

EIN PROJEKT AN DER ÖFFENTLICHEN SCHULE VON GELATI

Unser Projekt hatte das Ziel, die Aufmerksamkeit unserer Schüler/innen, Dorfbewohner/innen und Bekannten auf die Schönheit der sie unmittelbar umgebenden Natur, insbesondere des künstlichen Sees des Nachbardorfes Kursebi zu richten.

Die überwiegende Mehrheit unserer Gemeinde hatte bisher keine Kenntnis über die Existenz eines Sees in der Nachbarschaft. Deshalb fühlte sich auch kaum jemand für eine Abfallbeseitigung in Seenähe verantwortlich. Die meisten besuchten den See nur zum Zweck, dort zu angeln – mit dem Ergebnis, dass Fischbestand und Artenvielfalt drastisch gesunken sind.

Die Schüler/innen haben zum Projektstart mit uns Lehrerinnen erst einmal besprochen, welche Fragen sie rund um das Thema „Der künstliche See des Nachbardorfes Kursebi und sein Ökosystem“ bearbeiten könnten. Danach haben sie den bezüglich Wasser, Teich und See relevanten Wortschatz recherchiert, die erhobenen Bezeichnungen von Fischen und Pflanzen alphabetisch geordnet und so ein eigenes Lexikon erstellt.

Die 11. Klasse und der Ökoclub unserer Schule haben dann einen Herrn eingeladen, der unser Forschungsobjekt bis dato teilweise aus eigener Kraft bzw. auch mit Hilfe der Dorfbewohner/innen betreut hatte. Die Schüler/innen haben mit ihm im Rahmen des Deutschunterrichts ein Interview gemacht. Außerdem hat der Ökoclub eine Umfrage über den See in unserer Gemeinde durchgeführt, um zu erheben, wie viele Menschen überhaupt von der Existenz dieses Sees wussten, und ob jemand irgendwann einmal in Richtung Abfallbeseitigung aktiv geworden ist.



Biologische Untersuchungen am See

Danach haben wir zusammen eine Wanderung zum See unternommen und bestimmte biologische Materialien mitgebracht, um Wasser, Wasserpflanzen, Amphibien, Insekten und in der Seenumgebung existierende Pflanzen zu beforschen und begrifflich auch in Deutsch einzuordnen. Die deutschsprechenden Schüler/innen hatten dazu Kärtchen mit den Pflanzennamen in Deutsch, lateinisch und georgisch vorbereitet und sie dabei verwendet.



Begriffliche Einordnung der Pflanzen

Die Schüler/innen haben in der Folge das von dieser Exkursion mitgebrachte Wasser und die Wasserpflanzen mit Mikroskopen untersucht.

Die 11. Klasse produzierte weiters eine Wandzeitung und ein Poster zum Thema Wasser und Umweltschutz, das Logo des Goethe-Instituts wurde aus Reststoffen gebastelt, ein Abfallverbottsschild bestellt und einiges mehr



Die Schüler/innen haben abschließend den See anlässlich der Feier zum 30-jährigen Jubiläum „Natbeura“ getauft (Natbeura bezeichnet im Georgischen den Ort, wo sich auch früher ein kleiner See oder Teich befunden hat).

Im Frühling soll dann der See mit zusätzlichem Wasser aufgefüllt werden. Dann wird es auch möglich sein, bestimmte zusätzliche Fischarten aus anderen Seen einzusetzen und das Seenumfeld neu zu bepflanzen.

Der Wunsch des bekannten Architekten Zurab Bakradse, „Bitte, lehren Sie Ihre Schüler/innen, die Schönheiten eigener Natur zu lieben und sie zu schützen!“ sollte damit in Erfüllung gegangen sein.

Salome Lomtadze, Khatuna Kapanadze (Biologielehrerin)

Öffentliche Schule von Gelati

E-Mail: Lomtadze1981 mail.ru